

Den Hundsbuck hinunterrutschen

Flurnamen in Baden: Von gewölbten Landstücken, umfriedeten Arealen und dem Besitz des unbekanntes Otfried.

Beatrice Hofmann

Rund um das Allmend-Quartier in Baden herum gibt es drei Flurnamen, für die sich Hugo Doppler interessiert, nämlich Hundsbuck, Hägeler und Opfenau. Westlich von Baden liegt zwischen Meierhof und Allmend der Hundsbuck – ein Hügel. Das schweizerdeutsche Wort «Buck» bedeutet dabei rundliche Bodenerhebung; in Flurnamen werden damit Hügel und Erhebung bezeichnet. Buck meint auch Wölbungen oder Beulen am menschlichen Körper. Der dazugehörige Familienname «Buck», alteingesessen in den drei Gemeinden Möhlin, Gebenstorf und Turgi, der einen Menschen mit einer charakteristischen Wölbung am Rücken bezeichnet, gehört ebenfalls zu dieser Wortfamilie.

«Hund» hat bei Flurnamen meist negative Bedeutung

Der Namen Hund kommt in der Namenlandschaft häufig vor. Obwohl der vielfältigen Verwendbarkeit des Tiers, etwa bei der Jagd, bei der Bewachung, beim Viehhüten und seiner Anhänglichkeit an den Menschen, ist das Wort Hund im Volksmund meistens negativ konnotiert. Mit Hund werden daher oft schlecht zugängliche, unfruchtbare oder ungünstig gelegene Grundstücke bezeichnet. Je nach Dialektregion ist kein Hundsbuck, sondern ein Hundsrügge (etwa im Kanton St. Gallen) belegt. In diesem Fall han-



Aufnahmen aus der Nähe der «Opfenau» in Baden – einem feuchten Landstück, das einem gewissen Otfried gehörte. Bild: Sandra Ardizzone

delt es sich um einen Vergleichsnamen, der ein langgezogenes und gewölbtes Landstück, ähnlich eines Hunderückens, bezeichnet. Das Gleiche trifft auf den Hundsbuck in Baden zu. Wenn man vom Hundsbuck hinunterrutscht, gelangt man in die Allmend, in der sich die Hägelerstrasse befindet.

Was bedeutet der Name Hägeler? Der Name leitet sich vom althochdeutschen Wort «hac» ab, das Hag oder Umzäunung meint. Damit sind in der Landschaft natürlich oder künstliche umfriedete Stellen gemeint. Also natürliche Hecken, die meist von Haselstauden, Holunder, Hagebuchen oder Weiss-

dorn gebildet sind, oder künstliche Zäune aus Stangen und Pfählen. Die Einfriedung ist ein wichtiges Element in der historischen Landnutzung und -verteilung. Es ist gleichwohl symbolisches Grenzzeichen wie auch praktisches Hindernis für Mensch und Vieh. Zahlreiche Namen werden nach Grenzen

und Zäunen benannt – etwa Ischlag, Ihegi oder March. Die Endung -ler deutet in den meisten Fällen auf eine Kollektivbezeichnung hin. Das bedeutet, das im Gebiet Hägeler mehrere Einfriedungen existiert haben.

Nördlich des Allmend-Quartiers in Baden findet sich der Name Opfenau. Die Endung -au

Früsch vo de Läberte: Serie zu Flurnamen

Die beiden Autoren schreiben in loser Folge über Flurnamen aus allen Regionen des Aargaus. Sie erklären in ihren Artikeln zum Beispiel, was die Flurnamen bedeuten oder woher sie kommen. Beatrice Hofmann arbeitet seit vielen Jahren im Namenforschungsprojekt des Kantons Solothurn, Philippe Hofmann hat sich bis 2017 mit den Flurnamen von Basel-Landschaft beschäftigt. Aktuell forschen beide zu den Aargauer Flurnamen.

bezeichnet im allgemeinen Feuchtgebiete. Der in diesem Gebiet liegende Geländeeinschnitt lässt auf ein ehemaliges Gewässer schliessen. Heute fliesst südlich davon noch der Stockmattgraben durchs Gelände. Der Name Opfen hat nichts mit einem Opfer zu tun, sondern leitet sich vom germanischen Personenamen «Otfrid» ab.

Der Flurname bezeichnet also das feuchte Landstück, das in Besitz einer Person namens Otfrid war. Wer diese Person war, ist offen. Otfrid gibt es schon lange nicht mehr. Wir wissen nichts über seine Herkunft und sein Leben. Gut möglich, dass er aber ebenfalls einer der vielen Zäune im Gebiet Hägeler errichtet und damit sein Grundstück eingefriedet hat. Möge er in Frieden ruhen.